

Wanda Broszkowska-Piklikiewicz

Am 01. September 1939 überfiel das nationalsozialistische Deutsche Reich die Polnische Republik. Mit diesem grausamen Angriff begann der Zweite Weltkrieg in Europa. Die Kämpfe dauerten bis zum 06. Oktober an und gingen bereits mit Massakern an polnischen Zivilisten einher. Bald nach der Kapitulation der letzten polnischen Kampfverbände teilten Deutschland und die Sowjetunion Polen unter sich auf.

Die im Oktober gegründete polnische Exilregierung organisierte zunächst von Frankreich, später von Großbritannien aus den Widerstand gegen die Nationalsozialisten. Ihr Militär setzte sich aus zwei Armeen zusammen: Freiwillige im Ausland formierten die Polnischen Streitkräfte im Westen, die kooperativ von der britischen Militärführung und der polnischen Exilregierung geleitet wurden. Diese Soldaten beteiligten sich unter anderem an der Verteidigung Großbritanniens gegen deutsche Luftangriffe und an den Feldzügen der Westalliierten 1944/1945. In Polen verbliebene Freiwillige bildeten die größte militärische Widerstandsorganisation in Europa im Zweiten Weltkrieg: Die Heimatarmee (Armia Krajowa).

Weite Teile der von Deutschland eroberten Gebiete wurden ins Reichsgebiet eingegliedert, die polnische Bevölkerung wurde zwangsumgesiedelt. Die nicht eingegliederten Gebiete fasste Deutschland zum Generalgouvernement zusammen. Unter einem besonderen Ausmaß der nationalsozialistischen Terrorherrschaft wurden die Polen und insbesondere Juden in diesem Gebiet jeglicher Selbstständigkeit beraubt, durch schwerste Zwangsarbeit ausgebeutet und regelmäßig Opfer gezielter Mordaktionen. Das Generalgouvernement war ein bedeutender Schauplatz des Holocaust. Langfristig sahen die Nationalsozialisten hier umfassende „ethnische Säuberungen“ und die Neubesiedlung mit Deutschen vor.

Wanda Broszkowska war eine der vielen von diesen Umständen betroffenen Polinnen und Polen. Sie wurde am 29.11.1926 als Tochter eines Bankdirektors in Warschau geboren. Zu Beginn des deutschen Überfalls lebte ihre Familie in einem Villenviertel in Wołomin. Während der deutschen Besatzung wurden sie gezwungen, ihr Haus zu verlassen. Die Familie lebte daraufhin für einige Zeit notdürftig in einem anderen Teil von Wołomin in einer kleinen Erdgeschosswohnung, die von Ratten befallen und nicht beheizt war. Zu einem späteren Zeitpunkt zogen sie nach Warschau, wo sie eine größere, besser ausgestattete Wohnung fanden. Ein wichtiger Grund für diesen Umzug waren die besseren Möglichkeiten zur Untergrundschulbildung in Warschau.

Im Generalgouvernement sollten polnische Kinder nur eine Grundschulbildung erhalten, die allein darauf ausgerichtet war, sie zu gehorsamen Dienern für die deutschen Besatzer zu erziehen. Weiterführende Schulen waren verboten. Um dem entgegenzuwirken, gründeten polnische Widerstandsgruppen geheime Bildungseinrichtungen. An einer solchen Untergrundschule machte Broszkowska im Jahr 1944 ihr Abitur.

Durch die Untergrundzeitung „Biuletynem Informacyjnym“ der polnischen Heimatarmee und eine Widerstandsgruppe in ihrem Wohngebäude hatte Broszkowska erste nähere Kontakte mit dem polnischen Widerstand. Nachdem eine Freundin von ihr sich dieser

Widerstandsgruppe angeschlossen hatte, wurde auch Broszkowska Mitglied. Sie verteilte Ausgaben der Untergrundzeitung und beteiligte sich an kleineren Sabotageakten. In ihrer Widerstandsgruppe nahm Wanda Broszkowska 1944 an einem geheimen Lehrgang für Sanitäterinnen teil.

Am 01.08.1944 brach ein großer Aufstand in Warschau aus: Etwa 40.000 Soldatinnen und Soldaten der Armia Krajowa erhoben sich gegen die deutschen Besatzer. Die erbitterten Kämpfe dauerten 63 Tage an. Am Ende wurde der Aufstand blutig niedergeschlagen und weite Teile Warschaus zerstört. Wanda Broszkowska beteiligte sich an diesem sog. Warschauer Aufstand in einem Kampfverband der Armia Krajowa. Sie übermittelte Nachrichten und Befehle an der Front und beteiligte sich zeitweise auch an der Herstellung provisorischer Granaten für die Aufständischen.

Nach der Niederschlagung des Aufstandes geriet sie in deutsche Kriegsgefangenschaft. Sie wurde zunächst im Durchgangslager Ożarów inhaftiert und durchlief auch das Zweiglager Bergen-Belsen des Mannschafts-Stammlagers (Stalag) XI B Fallingbommel sowie das Arbeitserziehungslager 21 Hallendorf. Schließlich wurde sie im Kriegsgefangenenlager Oberlangen im Emsland inhaftiert.

Dieses Lager war vor dem Krieg als Strafgefangenenlager des Reichsjustizministeriums genutzt worden und diente seit Kriegsbeginn als Kriegsgefangenenlager. Wie alle anderen Lager im Emsland war es ursprünglich nur für männliche Gefangene gedacht. Weil nach dem Warschauer Aufstand allerdings zahlreiche Soldatinnen der Armia Krajowa in Kriegsgefangenschaft geraten waren, wurde das Lager ab dem 18.12.1944 zum einzigen Frauenlager im Emsland umfunktioniert. Am 12.04.1945 befreite die 1. Polnische Panzerdivision das Lager Oberlangen. Dieser Kampfverband war Teil der Polnischen Streitkräfte im Westen. Wanda Broszkowska war eine von 1728 Soldatinnen der Armia Krajowa, die an diesem Tag aus der Kriegsgefangenschaft in Oberlangen befreit wurden.

Das Kriegsende in Europa am 08. Mai 1945 erlebte sie in Celle, wo sie wieder auf ihren Bruder Władysław traf. Dieser war während des Krieges ebenfalls in deutsche Kriegsgefangenschaft geraten und später im Konzentrationslager Buchenwald eingesperrt worden.

Nach dem Krieg studierte Wanda Broszkowska kurzzeitig Medizin im französischen Lille. Als sie im Juli 1946 einen Brief von ihrer Tante erhielt, der sie über den Tod ihrer Mutter und den Aufenthaltsort ihres jüngeren Bruders und ihrer Schwester informierte, entschied sie sich zur Rückkehr nach Polen. Ihr Vater war noch vor dem Warschauer Aufstand nach kurzer und schwerer Krankheit gestorben.

Zurück in Polen, nahm Wanda Broszkowska ein Studium der Geschichte und Kunstgeschichte auf, das sie mit einem Magisterabschluss in Kunstgeschichte an der Universität Warschau beendete. Daraufhin war sie Mitglied in einer Kunsthistorikervereinigung.

Sie heiratete Henryk Piklikiewicz, mit dem sie für einige Zeit auf diplomatischer Mission in Brasilien war und der polnisch-brasilianischen Gesellschaft beitrug. Darüber hinaus war sie im

Weltverband der Soldaten der Heimatarmee und in einem Veteranenverband für die im Lager Oberlangen inhaftierten Soldatinnen aktiv.

Wanda Broszkowska-Piklikiewicz starb am 25. Januar 2019 in Warschau.